



Swimming Doctors in Zeiten von Corona III



Dieser Aufmacher der Myanmar Times vom letzten Wochenende beschreibt die Lage in Myanmar klar. Wie auch bei uns ist es in den letzten Wochen zu einem Anstieg der Corona-Fälle in Myanmar gekommen. Zwar ist die Zahl insgesamt mit rund 1500 positiv Getesteten seit März 2020 und mit etwa 20 Fällen im Delta im Vergleich zu Deutschland gering, aber Regierung und Behörden sind alarmiert und nervös.

Denn neu an der Lage ist, dass die Virusinfektion bei geschlossenen Landesgrenzen nicht mehr von Reisenden aus dem Ausland weitergetragen wird, sondern sich über lokale Hot Spots verbreitet. So wurden wieder alle Schulen geschlossen und alle Bus-, Zug- und Flugverbindungen eingestellt. Es gilt stay home, außer man muss zwingend zur Arbeit. Die meisten Townships in Yangon sind abgeriegelt. Deshalb müssen viele Arbeiter aus dem Delta jetzt Yangon verlassen und tragen das Virus möglicherweise in das Delta. Meist ungetestet, denn Covid-Verdächtige müssen auf eigene Kosten für mindestens 3 Wochen in ein Quarantäne Center. Und wer geht schon freiwillig zum Testen, wenn er jetzt ohne Beschäftigung ist und die verhältnismäßig hohen Kosten nicht tragen kann?



Die meisten Townships in Yangon sind also jetzt abgeriegelt. Auch der Hafenbezirk, in dem die FUTURA normalerweise liegt.





Anfang September war die FUTURA zum jährlichen Check in der Werft. Wir vom Leitungsteam hatten in dieser Zeit einen intensiven Austausch mit Besatzung, Ärzten, Manager Naing und Jerzy Wilk, wie wir auf die sich abzeichnende Verschärfung der Situation angemessen reagieren könnten. Glücklicherweise verließ die FUTURA einen Tag vor dem erneuten Lockdown Yangon und lief nach Pyapon aus. Dort liegt sie allerdings jetzt vor Anker in Quarantäne. Wie lange diese dauern wird und wann wir unsere Missionen wieder aufnehmen dürfen, ist von den Behörden noch nicht entschieden. Auch sitzen unsere Ärzte, Zahnärzte und Schwestern derzeit in ihren Heimatstädten fest und dürfen nicht reisen ... Es gilt, weiterhin flexibel zu reagieren.

Ein Gutes könnte die derzeitige Situation haben. Wir überlegen seit langem, den Heimathafen des Schiffes auf Dauer in das Delta zu verlegen. Jetzt kommt Bewegung in die Suche nach einem neuen Standort. Und noch eine gute Nachricht: Dr. Nay und Zahnarzt Dr. Kyaw haben ihre Verträge verlängert. Um Chief Medical Officer Dr. Min Naing und Kapitän U NI haben wir eine stabile Mannschaft, die sich der FUTURA und ihrer Aufgabe verpflichtet fühlen.

Zurück zu unserem DeltaDocs Treffen

Nach den tagesaktuellen Themen war das Highlight der Veranstaltung der Vortrag des Ethnologen Georg Winterberger, Geschäftsführer am Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich, zum Thema „Hierarchien in Myanmar - ein Schlüssel zum transkulturellen Verständnis und Handeln“.



Wir haben von ihm so viel gelernt und erfahren. Zum Beispiel, dass Hierarchien in Myanmar als fundamental und natürlich angesehen werden und nicht in Frage gestellt werden, weil sie u.a. Ausdruck des im vorherigen Leben angesammelten Karma sind.



Oder dass bei jeder Begegnung/ Besprechung zunächst die jeweilige Position in der Hierarchie ausgelotet werden muss, um die Entscheidungshoheit festzulegen. Die von uns vielfach erlebte Passivität bei Entscheidungen etwa von Behörden mag dann darauf zurückzuführen sein, dass wir nicht auf der richtigen Entscheidungsebene verhandelt haben. Auch gebietet der Respekt, dass der andere nicht kritisiert und bloßgestellt wird. In der burmesischen, eher indirekten Beziehungskultur wird anders als in unserer mehr direkten Sachbezogenheit daher auch nicht über Fehler geredet. „Aus Fehlern lernen“ ist typisch westlich und nicht burmesisch. Entsprechend empfindlich wird auf Nicht-Einhaltung des Respektes und der Hierarchiegepflogenheiten reagiert.

Andererseits ist die Hierarchie-Ausrichtung auch symbiotisch: Höhergestellte, ob Mönch oder Chef oder Familienvater sind gerade, weil sie das Sagen haben, auch für das Wohl der ihnen Anvertrauten zuständig. An oberster Stelle steht aber der zu erwerbende/erworbene religiöse Verdienst (Gaben an Klöster, Pagodenbau), denn er ist der Schlüssel für die Zukunft (also das nächste Leben nach der buddhistischen Wiedergeburtstheorie) ... Wir haben einige Stichworte genannt, die den Inhalt der Präsentation und unserer Fragerunde nur ansatzweise spiegeln.

Herr Winterberger hat uns aber drei Botschaften mitgegeben:

Die Wichtigste: Wir dürfen ihn wieder einladen.

Die Zweite: Wissenschaftsmethodisch war es ihm wichtig, dass er hier verallgemeinernd dynamische Entwicklungen geschildert hat, die nur mittelbar auf konkrete Situationen und Personen übertragbar sind, aber den Kontext liefern können.

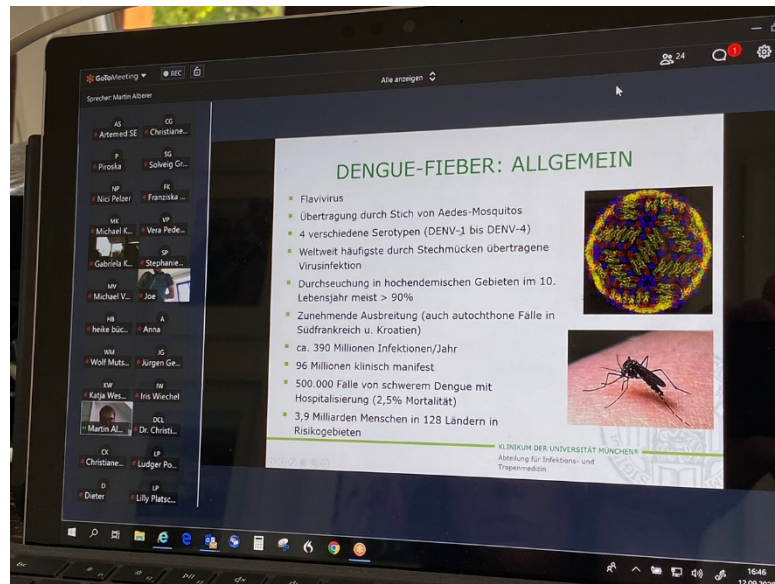
Die Dritte: Offenheit und Verständnis sind die Türöffner zu den Menschen in Myanmar. Das bedeutet nicht Selbstverleugnung der eigenen Kultur, sondern achtsamer Dialog.

Wer mehr darüber lesen möchte: Ward Keeler (2017) *The Traffic in Hierarchy. Masculinity and its others in Buddhist Burma*, University of Hawaii Press (ESZ AP: 455)

Herr Winterberger hat viel Zeit mit ethnologischen Untersuchungen in Myanmar verbracht und selbst ein Buch herausgegeben, allerdings in einem ganz anderen Kontext: Winterberger Georg (2017) *Myanmar: Durch die Linse der Menschen*. Petersberg, Michael Imhof Verlag. Darin kommen Menschen aus Myanmar zu Wort und Bild, die er dazu bewegt hat, einen Fotoapparat zur Hand zu nehmen und ihr Land aus ihrer Perspektive abzulichten. Mal etwas anderes als die gängigen Bildbände über Myanmar.



Um ein medizinisches Thema ging es dann in der 2. Präsentation. Dr. Martin Alberer, Tropen- und Reisemediziner an der LMU, gab detaillierte Impftipps für Reisen nach Myanmar vor allem für längere Aufenthalte im Delta und an Bord, abgeleitet aus dem Vorkommen der Infektionen und der



Gefährdungslage in Südostasien und Myanmar. Wir denken, alle Teilnehmer werden daraufhin zeitnah ihren Impfpass und Impfstatus überprüfen! (Auf Wunsch stellen wir seine zusammenfassende Empfehlung gerne zur Verfügung). Weiter schilderte er umfassend die Diagnostik und das präventive Verhalten bei Viruserkrankungen, namentlich Dengue-Fieber und Chikungunya, deren Zahl übrigens auch in Deutschland durch Reiserückkehrer zunahm.

Bleibt zu hoffen, dass sich keine(r) von euch ansteckt und erkrankt. Noch länger gilt und nicht nur für Corona-Zeiten unser Wunsch des letzten Newsletters:

Stay Negative, Keep Positive

Eure

Dieter Buhtz Joe Draws Wolf Mutschler Ludger Potthoff